



1944 – 2014
70. Jahrestag der Zerstörung

Initiativkreis Barfüßerkirche
c/o Hotel Ibis Altstadt Erfurt
Barfüßerstraße 9, 99084 Erfurt
Email: post@barfuesserkirche.de
Vorstand: K. Horn, U. Unger, C. Fromm
www.barfuesserkirche.de
Spendenkonto: Erfurter Bank eG
IBAN: DE33 8206 4228 0003 4069 38
BIC: ERFBDE8EXXX
Der Initiativkreis Barfüßerkirche verfolgt ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigte gemeinnützige Zwecke.
Steuernummer: 151/141/12698
Layout: Karsten Horn
Druck: www.flyeralarm.de
Initiativkreis Barfüßerkirche - April 2014



1224 – 2014
790. Jahrestag der Gründung

Bildnachweis:
Archiv Angermuseum Erfurt
Eduard Bissingen
Dieter Demme
Karsten Horn
Königlich Preußische Meßbildanstalt
Matthias F. Schmidt
Ute Unger
Dirk Urban
Aus der Graphikammlung des Angermuseums:
Ansicht der Barfüßerkirche, kolorierte Federzeichnung, um 1830, Inv. 9047
Ansicht der Barfüßerkirche, Lithographie, Bartholomäus, um 1860, Inv. II 83/21
Die Barfüßerkirche 1838, Lithographie, Inv. 4986/6

Unser im April 2010 gegründeter Initiativkreis Barfüßerkirche verfolgt als Ziel,

- die Bau- und Kulturgeschichte des ehemaligen Franziskanerklosters und der späteren evangelischen Barfüßerpfarrei zu erforschen und zu veröffentlichen,
- alle Maßnahmen zur Erhaltung des Architekturdenkmals in seinem städtebaulichen Umfeld und seiner Ausstattung zu unterstützen,
- die Barfüßerkirche inmitten der Altstadt zu einem kulturellen Ort zu entwickeln, der aus der Verbindung von alter Architektur und zeitgenössischem Wollen seinen unverwechselbaren Charakter gewinnt.



Chorkonzert

Sie möchten uns bei Veranstaltungen, Forschung, Präsentation oder der Finanzierung von Projekten unterstützen? Werden Sie Mitglied im Initiativkreis! Die Mitglieder treffen sich einmal im Monat jeweils am ersten Dienstag im Ibis-Hotel, direkt gegenüber der Kirchenruine. Ausführliche Informationen und das aktuelle Programm finden Sie auf www.barfuesserkirche.de oder sprechen Sie uns an!

Höhepunkte:

- 2011** – Festwoche zum 200. Jahrestag des ersten Erfurter Musikfestes 1811 in der Barfüßerkirche
- 2012** – Spendenaktion für den Bronzezug „Die Zerstörung der Barfüßerkirche“ von Hans Walther und feierliche Enthüllung an der Südmauer
- 2013** – Sonderausstellung anlässlich des 100. Geburtstages des Glasmalers und Restaurators Heinz Hajna

Einweihung des Bronzereliefs von H. Walther mit Oberbürgermeister Andreas Bausewein



- 2014** – Feierliches Gedenken an den 70. Jahrestag der Zerstörung



Denkmaltag mit Turmbesteigung

Jährlich Mitwirkung bei erfordia turrita (Tag der offenen Türme im April),
Lange Nacht der Museen (Mai),
Tag des offenen Denkmals (September),
Gedenken zum Jahrestag der Zerstörung (November).



**Initiativkreis
Barfüßerkirche**
**Für ein Denkmal von
europäischem Rang**



kolorierte Federzeichnung, um 1830
unten: Inneres nach Osten, 1909

Sie kamen 1224 als Bettler mit einem überzeugenden Programm. Wenig später benutzten sie ihre eigene Kirche, obwohl es schon viele in der Stadt gab, andere mit anderen Programmen. Ihres klang gut und lebte sich schwer: Allem in Armut ein liebender Bruder sein.

Warum diese Ausmaße bei einem Bauwerk, in dem niemand wohnt?

Warum bürdeten sich Bettelmönche und Gehilfen die kolossale Mühe auf, in der mit Häusern, Hütten, Kirchen, Klöstern, Kneipen, Werkstätten, Märkten und ungezählten Menschen vollgestopften Stadt ab 1230 noch eine Kirche zu bauen?



Lithographie, um 1860

Warum plünderten die Bauern 1525, brannten aber die Kirche nicht nieder? Warum strömten im selben Jahr die Reformierten ins katholische Erbe? Was hinderte die Schweden ab 1642, außer den Klostergebäu-

Färberfenster, um 1420



Lithographie, Der Einsturz 1838

den auch die Kirche als Baumaterial für ihre Schanzen zu verwenden? Was trieb Pastor Möller 1829 an, die Sichtachse von der Orgel bis zum Altar zu öffnen und den Raum graugrün zu modernisieren?

Warum mußte die Barfüßerkirche Garnisonskirche werden, warum wurde ausgerechnet sie zerstört und warum wurde sie als Ruine zum Denkmal von nationaler Bedeutung erklärt?

Der Gast, der das Gelände betritt, wird schweigsam. Er sucht nach einem Halt für das Auge, entdeckt die Spitze des Westgiebels und zieht eine gedachte Linie zum Giebel des Hohen Chores. Nach dieser elementaren Rekonstruktion des Raumes schaut er überwältigt in den Himmel, den er soeben außerhalb des Bauwerkes nicht beachtet hatte. Er wiederholt, was Erbauer und

Dezember 1944



um 1930

Nutzer verband – ein Ort mußte sein, der den Menschen half, nach der Ablösung aus dem Mittelalter den aufrechten Gang zu üben. Sie mußten und wollten den Blick nach oben richten.

Franziskus hatte seine Brüder unter freiem Himmel versammelt und Meister Eckhart lehrte sie gar, Gott in sich selber zu suchen. Noch brauchten sie Anleitung und einen Raum,

dessen Gewölbe ihnen den Himmel suggerierte. Draußen zermürbten die Enge und der Alltagsdruck. Drinnen war Befriedung, Weite und ein Hauch von Ewigkeit. Was soll der Zauber heute zwischen „Mega“ und „Event“?

Stigmatisation des Hl. Franziskus, Mitte 13. Jh.



Sanierungsarbeiten im Hohen Chor, 2011

Vielleicht wirkt er gegen den Selbstbetrug, per Bildschirm und Mausclick die weite Welt im Griff zu haben. Höhe und Weite des Bauwerks zählen nur bedingt nach Metern und Kubik. Geben wir uns selber eine Chance, indem wir dem Denkmal eine geben.

Ändern wir Gewöhnung in Vertrautheit!